



„Wir bringen keine Problembären mehr nach Casteller. Diese Tiere werden entfernt, und zwar mittels Abschuss.“

Maurizio Fugatti, Landeshauptmann Trentino



## 20 Mitgliedsorganisationen

hat der Dachverband für Natur- und Umweltschutz. Neben den 4 Neuzugängen (siehe Bericht unten) sind u.a. auch der Südtiroler Alpenverein (AVS), der Heimatpflegeverband und der Bund Alternativer Anbauer dabei. Außerdem sind 1600 Südtiroler als Einzelpersonen Mitglied im Verband.

## Winkler-Hofer neue Volksanwältin im Bundesland Tirol



INNSBRUCK (APA). Die Juristin **Doris Winkler-Hofer** ist vom Tiroler Landtag zur designierten Landesvolksanwältin gewählt worden. 33 von 36 Abgeordneten stimmten in geheimer Wahl für die Juristin. Winkler-Hofer wird ihr Amt am 1. April antreten. Die gebürtige Stubaitalerin leitete zuvor den Bereich Elementarbildung in der Abteilung Gesellschaft und Arbeit des Landes. Beratung und Beschwerdemanagement seien bereits dort wichtige Aufgabenfelder der designierten Landesvolksanwältin gewesen, wurde betont. In den kommenden Wochen wird Winkler-Hofer nun von ihrer Vorgängerin in die Aufgabenbereiche eingeführt und dann ab 1. April das 8-köpfige Team übernehmen.

## Schul-Aufwertung: „Auch Pausenhöfe miteinbeziehen“



BOZEN. Der Verband der Sportvereine Südtirols (VSS) begrüßt ausdrücklich den „Plan für die Sicherheit und Aufwertung von Schulen“ (wir berichteten). Ein besonderes Anliegen des VSS ist es, dass auch die Gestaltung der Schul- und Pausenhöfe als anregende Bewegungsräume für die Kinder und Jugendlichen in diese Pläne miteinbezogen werden. Die bewusste Gestaltung der Schul-Freiräume im Sinne einer „bewegten Schule“ motiviere Kinder und Jugendliche, die Unterrichtspausen aktiv zu gestalten und bietet dadurch nicht nur eine willkommene Abwechslung zum Lernen, sondern fördere auch die Gesundheit.

# Trient schießt Problembären ab

**GROSSRAUBTIERE:** Keine Bären mehr nach Casteller – Schuler: Wenn Trient Genehmigung bekommt, kein Grund, es uns zu verbieten

TRIENT/BOZEN. „Wir werden keine weiteren Problembären nach Casteller bringen, um sie dort zu halten. In Zukunft werden wir Tiere, die die öffentliche Sicherheit gefährden, mittels Abschuss entfernen. Wir stützen uns dabei auf die Durchführungsbestimmungen zum Landesgesetz 9/18“. Diese Ankündigung des Trentiner Landeshauptmannes Maurizio Fugatti sorgt bei Tierschützern für einen Aufschrei, er erfährt aber auch Zuspruch.

Südtirol und das Trentino haben in Sachen Großraubwild bekanntlich einen gemeinsamen Strategieplan ausgearbeitet. „Ich wüsste nicht, dass es jetzt neue rechtliche Möglichkeiten zum direkten Abschuss von Problemtieren gäbe“, sagt Landesrat Arnold Schuler auf Anfrage. „Wird diese Möglichkeit Trient gegeben, kann sich keiner dagegen stellen, diese auch Südtirol zugestehen“, sagt Schuler. Man sei in engem Kontakt mit dem Trentino in Sachen Strategieplan. Vergangene Woche gab es



Problembär M49 im Gehege von Casteller: 2-mal ist er von hier ausgebrochen, einmal 2019 und einmal im Jahr 2020. Er wird aber der letzte Problembär sein, der hier untergebracht wird, sagt Maurizio Fugatti.

ein Treffen zwischen Fugatti, Landwirtschaftslandesrätin Giulia Zanotelli und Umweltminister Roberto Cingolani. Im Vordergrund der Aussprache standen die jüngsten Wolfsattacken im Trentino. Cingolani habe sich offen für die Erprobung eines

„innovativen Managements“ der Großraubtiere gezeigt, erklärte Fugatti nach dem Treffen. Der Minister habe sich die Vorschläge und Bedürfnisse des Trentino angehört und stehe Änderungen der bestehenden Bestimmungen gegenüber.

Fugattis Ankündigung eines Abschusses von Großraubtieren, die die Sicherheit der Bürger und Gäste gefährden, ist wohl in diesem Licht zu verstehen.

Derzeit befindet sich nur Braunbär M49 in Casteller, die beiden anderen Bären seien be-

kanntlich ausgesiedelt worden, so Fugatti. Es sei nicht auszuschließen, dass auch M49 in naher Zukunft ausgesiedelt werde. Immerhin ist der Problembär schon 2 Mal aus dem Gehege von Casteller ausgebrochen – vom damaligen Umweltminister Sergio Costa erhielt er deshalb den Übernamen „Papillon“.

Problembären und Problemwölfe will sich das Trentino künftig also durch Abschuss erledigen. Man stützt sich dabei auf die Durchführungsbestimmungen zum Landesgesetz 9/18 und auf Artikel 16 der Habitatrichtlinien zum Braunbär, zudem auf die Ispra-Muse-Studie vom Jänner des vergangenen Jahres zu den Problembären.

Die Tierschutzvereinigung ENPA will dieser Ankündigung nicht tatenlos zusehen und kündigt Protest und juristische Schritte an. Die Liga gegen Tierversuche (LAV) ist erst am Montag dieser Woche vor dem Verwaltungsgericht Trient mit einer Eingabe gegen die Trentiner Richtlinien für das Management von Großraubwild gescheitert; die LAV hat dagegen bereits Rekurs vor dem Staatsrat angekündigt.

© Alle Rechte vorbehalten

## Schulverteilungsplan bis 2026/27 genehmigt

**BILDUNG:** Eine Grundschule wird aufgelassen

BOZEN (LPA). Die Landesregierung hat den Verteilungsplan der deutschsprachigen Schulen für den Zeitraum 2022/23-2026/27 genehmigt. Die Verteilungspläne der Schulen müssen im Sinne der geltenden gesetzlichen Bestimmungen alle 5 Jahre erneuert werden.

Dabei orientiert sich die Landesregierung an den eigenen Vorgaben von 2006. Dort wird eine Schule mit 500 bis 900 Schülerinnen und Schülern von der Größenordnung her als optimal eingestuft und die Mindestgröße mit 300 Schülerinnen und Schülern vorgegeben. Landesrat Philipp Achammer, der den Beschluss in der Landesregierung eingebracht hat, verweist darauf, dass im Verhältnis zum Vorjahreszeitraum die Anzahl der Schulen, die den Größenvorgaben entsprechen,

rückläufig sei, dass aber auf weitreichende Schulschließungen oder Zusammenlegungen von Organisationseinheiten verzichtet werden könne. Wegen einer zu geringen Schülerzahl aufgelassen wird nur die Grundschule Perdonig in Eppan.

Weil die Schülerzahlen über mehrere Schuljahre zu gering waren, werden in 2 Oberschulen Fachrichtungen und Schwerpunkte nicht mehr geführt: Aufgelassen wird das „Klassische Gymnasium“ in Meran. Nicht mehr geführt wird der Schwerpunkt „Telekommunikation“ der Fachrichtung Informatik und Telekommunikation an der Technologischen Fachoberschule in Bozen sowie der Schwerpunkt „Energie“ der Fachrichtung Maschinenbau, Mechatronik und Energie.

## „Spürbare wirtschaftliche Besserstellung der Sozialberufe“

**DACHVERBAND:** 6. Funktionsebene für Fachkräfte und Reform in Pflege und Betreuung gefordert – Berufsverband will in Entscheidungen einbezogen werden

BOZEN. Mit der von der Landesregierung genehmigten Haushaltsänderung werden für einen 3-Jahres-Zeitraum für die Pflege- und Betreuungsberufe in den Sozialdiensten der Bezirkskommunalen, den Seniorenwohnheimen und ähnlichen Diensten insgesamt 50 Millionen Euro zur Verfügung gestellt (wir haben berichtet). Dazu schickt der Landesverband der Sozialberufe eine Aussendung mit Forderungen.

Damit Arbeitsbedingungen in Pflege und Betreuung tatsächlich attraktiver werden, so die Vorsitzende Valentina Burger und die Geschäftsführerin Marta von Wohlgemuth, brauche es eine „spürbare wirtschaftliche Besserstellung der Sozialberufe mit Fach-Berufsausbildung“. Konkret

fordert der Landesverband für Sozialbetreuer, Freizeitgestalter, Altenpfleger, Behindertenbetreuer und die Fachkräfte für Arbeitsinklusion eine Einstufung in die 6. Funktionsebene, für soziale Hilfskräfte und Pflegehelfer in die 5. Funktionsebene. Die Aufgabenzulagen müssten aufgrund von Anforderungen und nicht von Interessen geregelt werden. Die Arbeitsbedingungen seien vertraglich festzuschreiben, und es müssten alle Sozialberufe berücksichtigt werden. Der Personalschlüssel müsse in Zukunft auch Reserven für Krisensituationen beinhalten. Es müssten zudem Maßnahmen ergriffen werden, damit sich die Sozialberufe entsprechend des Auftrages weiterbilden können. Auch fordert

der Landesverband, als Berufsverband in Entscheidungsprozesse eingebunden zu werden: „Die Diskussion um die Ausbildung der Sozialberufe und die Weiterentwicklung der Berufsbilder im Sozialbereich kann nicht ohne den Landesverband der Sozialberufe stattfinden“, heißt es in der Aussendung. Abschließend mahnt der Landesverband zu einer raschen Abwicklung der Vertragsverhandlungen, „sonst geht noch mehr Vertrauen und Glaubwürdigkeit verloren“. Zeitgleich brauche es „umfassende Lösungsansätze und eine Reform in Pflege und Betreuung“.

© Alle Rechte vorbehalten



## Dachverband mit Neuzuwach

**UMWELTSCHUTZ:** 4 Neue für Südtirols größte Umweltorganisation

BOZEN. Klima Club Südtirol, „Protect Our Winters Italy“ (POW), Sortengarten Südtirol und Vereinigung der Südtiroler Biologen: Das sind die neuen Mitglieder im Dachverband für Natur- und Umweltschutz.

Der Vorsitzende Klaus-Peter Dissinger sieht dies „als Bestätigung der bisherigen Arbeit und zugleich als Auftrag, dem Natur-, Umwelt- und Klimaschutz in Südtirol weiterhin eine starke Stimme zu geben“. Gerade die schnell voranschreitende Erderwärmung und der rapide Verlust der Artenvielfalt verlangen nach einer landesweit tätigen Interessensvertretung für die Natur. Der Klima Club Südtirol und die mehrsprachige Organisation „Protect Our Winters Italy“ verlie-



Der Dachverband vertritt nun 20 Mitgliedsorganisationen – im Bild Vorsitzender Klaus-Peter Dissinger (Mitte) mit Vertretern der 4 Neuzugänge (von links): Norbert Dejori (Biologen), Thomas Egger (Klima Club), Linda Schwarz (POW) und Manfred Hofer (Sortengarten).

hen dem Dachverband für Natur- und Umweltschutz zusätzliche Kompetenz beim Kampf gegen den Klimawandel und bei der notwendigen Anpassung an dessen negative Folgen. Mit dem Sortengarten Südtirol und der

Vereinigung der Südtiroler Biologen gewinne der Dachverband 2 Organisationen, die praktische Erfahrung im Umgang mit der zweiten großen Herausforderung haben: dem Verlust der Artenvielfalt.

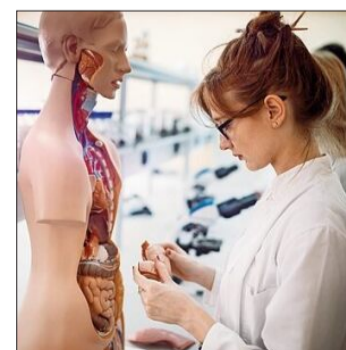
© Alle Rechte vorbehalten

## Mit Landesförderung an die PMU

**MEDIZINSTUDIUM:** 25 Plätze für Südtiroler Studenten – Bis 11. April bewerben

BOZEN (LPA). Im kommenden Studienjahr 2022/23 finanziert das Land Südtirol bis zu 25 Studienplätze an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität in Salzburg – das sind 10 mehr als vergangenes Jahr.

Der 5-jährige Studiengang in Humanmedizin in Salzburg orientiert sich an internationalen Standards und Studierende schließen mit dem akademischen Titel „Dr. med. univ.“ ab. Die Vorlesungen finden teilweise in englischer Sprache statt. Die Bewerbungen für einen Studienplatz in Salzburg für das kommende Wintersemester können bis 11. April an der PMU Salzburg eingereicht werden. Der Aufnahmetest findet voraussichtlich im Zeitraum vom



25 Studienplätze in Medizin warten an der PMU Salzburg auf Südtiroler. Shutterstock/

28. April bis 4. Mai statt. Die besten Bewerber werden zu einem Interview eingeladen, das zwischen Ende Mai und Mitte Juni 2022 abgehalten wird. Personen,

die das Aufnahmeverfahren an der PMU bestehen, werden in eine Rangliste eingetragen und kommen für einen vom Land finanzierten Studienplatz in Frage. Um die Finanzierung des Landes in Anspruch zu nehmen, müssen Interessierte zum Zeitpunkt der Bewerbung den Zweisprachigkeitsnachweis auf Niveau B2 besitzen. An die Landesfinanzierung geknüpft ist zudem die Auflage, innerhalb von 10 Jahren nach Abschluss der Facharzt Ausbildung oder der Ausbildung in Allgemeinmedizin für mindestens 4 Jahre im Südtiroler Gesundheitsdienst arbeiten. Die PMU Salzburg organisiert am 11. und 18. Februar jeweils von 11 bis 12.30 Uhr online Infotermine.

© Alle Rechte vorbehalten